3. Museum für hamburgische Geschichte.

Bericht für das Jahr 1907

von

Dr. *Th. Schrader.*

Die Zusammensetzung der Kommission für die Sammlung hamburgischer Altertümer blieb im Berichtsjahre unverändert.

Die im Vorjahre angeregte Frage der Errichtung eines besonderen Museumsgebäudes wurde in einer Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft vom 15. November 1907 behandelt. Es wurde ausgeführt, daß die zur Prüfung dieser Frage eingesetzte, aus Vertretern der Finanzdeputation, der Baudeputation und der Oberschulbehörde zusammengesetzte Kommission dem Senat berichtet habe, daß allerdings die Errichtung eines besonderen Museumsgebäudes für die Sammlung dringend erforderlich sei, daß aber die Erwägungen über den Umfang dieses Neubaus und die Wahl eines geeigneten Bauplatzes nicht abgeschlossen seien, weil sich inzwischen den Mitgliedern der Kommission die Überzeugung aufgedrängt habe, daß alle einen Neubau der Sammlungsräume betreffenden Fragen nicht ohne die Mitwirkung des zukünftigen Leiters der Sammlung beantwortet werden könnten. Der bisherige Vorsteher der Sammlung habe sich dahin ausgesprochen, daß ein größeren Gesichtspunkten entsprechendes Museum nicht mehr, wie die Sammlung hamburgischer Altertümer seit mehr als 50 Jahren, von opferwilligen Bürgern im Ehrenamt verwaltet werden könne, sondern eines Leiters bedürfe, der seine Kräfte ausschließlich der ihm gestellten Aufgabe zu widmen habe. Die Kommission habe diese Auffassung als berechtigt anerkannt und dem Senat die baldtunlichste Anstellung eines Direktors empfohlen, zugleich auch es für wünschenswert erklärt, daß die Sammlung, da sie ein Bild der hamburgischen Entwicklung bis zur Gegenwart zu bieten habe, in Zukunft als Museum für hamburgische Geschichte bezeichnet werde. Der Senat habe diese Ausführungen der Kommission gebilligt und beantrage daher, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen,

daß zum 1. Januar 1908 die Stelle eines Direktors des Museums für hamburgische Geschichte mit dem Gehalte der Direktoren der wissenschaftlichen Anstalten (Klasse 26) in das Budget der Ober-

Ausbauer vom Hause Neustädterstraße Nr. 100, als Behälter für die Lampensammlung des Museums.

schulbehörde, Sektion für die wissenschaftlichen Anstalten, eingestellt werde.

Dieser Antrag gelangte in der Sitzung der Bürgerschaft vom 11. Dezember 1907 zur Beratung, fand allseitige Zustimmung und wurde endgültig angenommen.

Puppenputzladen mit Ausbauer (ca. 1840). Breite: 70 cm.

Der im Vorjahre der Sammlung als Magazin angewiesene Speicherboden des Hauses Herrengraben Nr. 23 erwies sich bei der Belegung sehr bald als ungenügend, da die Zahl der aufzunehmenden größeren Baureste aus dem Sanierungsgebiet fortwährend zunahm, auch war die nötige Bewachung der Magazinräume nicht zu ermöglichen. Auf diesbezügliche Vorstellung wurden Verhandlungen mit der Finanzdeputation eröffnet, die schließlich dahin führten, daß der Sammlung das frühere Beamtenhaus

der Lübeck-Hamburger Eisenbahn, Nagelsweg Nr. 32, als Magazin zur Verfügung gestellt wurde. Mit dem Umzug wurde im November begonnen, und es unterliegt schon jetzt keinem Zweifel, daß das ziemlich umfangreiche Gebäude mit den zu magazinierenden Sammlungsgegenständen vollständig angefüllt wird. Die steinernen Architekturteile sollen im Garten gelagert werden. Für genügende Überwachung des Gebäudes ist dadurch gesorgt, daß einem der Aufseher in demselben eine Wohnung eingerichtet ist, die er Anfang Dezember bezogen hat. Ein Zimmer des Gebäudes dient bis auf weiteres als Werkstelle für zwei mit der Reparatur und Herstellung von Schiffsmodellen beschäftigte Arbeiter. Die Überführung der zu magazinierenden Sammlungsgegenstände wird benutzt, um ein genaues Inventar derselben aufzunehmen.

Die Neuerwerbungen des Museums sind im Berichtsjahr besonders zahlreich und wertvoll gewesen. Hervorzuheben sind die folgenden Erwerbungen:

Topographie. Angekauft wurde ein kleines Ölgemälde, die Alsterbrücke in Eppendorf in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts darstellend.

Reste von Privatgebäuden. Herr *J. Rieder* schenkte eine Haustür vom Hause Neuer Steinweg Nr. 20, die Herren *J. Wöhler* und *F. Wilckens* verschiedene Stein- und Holzskulpturen vom Hause Catharinenbrücke Nr. 4. Von Herrn *Fr. Heyer* wurde dem Museum ein „Ausbauer“ vom Hause Neustädterstraße Nr. 100 geschenkt. Als „Ausbauer“ wird jetzt in volkstümlicher Sprechweise jedes Ladenfenster mit seiner Einrichtung zur Schaustellung der feilgehaltenen Waren bezeichnet, ursprünglich ist aber unter diesem Ausdruck ein ausgebautes, d. h. die Hausfront überschreitendes, und in den öffentlichen Luftraum hineinragendes Ladenfenster zu verstehen. Nur wenige solche Ladenfenster sind jetzt noch vorhanden, und der besonders charakteristische Ausbauer, der sich bis vor kurzem an dem Hause Neustädterstraße Nr. 100 befand, ist deshalb als wertvolle Erwerbung zu bezeichnen. Er diente bisher als Schaufenster eines Böttchers und ist bei Melhop, Althamburgische Bauweise, S. 300, abgebildet. Im Museum konnte er an einem seiner Größe genau entsprechenden Fenster des östlichen Lichthofes angebracht werden und dient jetzt als Behälter für die noch zu erwähnende Lampensammlung des Museums. Einen Beweis dafür, daß man einen „Ausbauer“ früher als fast unentbehrlich für ein elegantes Ladengeschäft ansah, bietet der schon im Jahresbericht von 1905 erwähnte Puppen-Putzladen, an dem ein ganz ähnliches Schaufenster angebracht ist. Die neuerdings wieder Mode gewordenen Ausbauer ähnlicher Konstruktion, die innerhalb der Straßen- und Baulinie angebracht werden, erwähnt Melhop a. a. O. S. 302.

In die Abteilung Kirchliches Leben und Wohltätigkeitsanstalten wurden zwei von Herrn Professor *Düyffcke* geschenkte

Kopfbedeckungen der Waisenkinder (Mütze der Knaben und Hut der Mädchen) aufgenommen.

Die Abteilung Handel und Verkehr erhielt einen sehr ansehnlichen Zuwachs durch den Erwerb von sechs älteren Schiffsmodellen. Besonders sorgfältig ausgeführt ist das in Itzehoe erworbene Modell eines Vollschiffes aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Erwähnenswert sind auch zwei kleine, von Herrn *Charles Haar* geschenkte Modelle der ehemaligen Hamburger Wachtschiffe. Durch Vermächtnis von Frau *Johanna Wilhelmine Kegler* Wwe., geb. Rieffe, († 18. Juli 1907) erhielt das Museum ein Ölgemälde mit Darstellung des Bremer Vollschiffes „Europa“ beim Walfischfang. Der Umstand, daß schon seit Jahren ein großes Modell desselben Schiffes zum Bestand des Museums gehört, verleiht dieser Erwerbung erhöhte Bedeutung. Herr *G. J. Werner* schenkte Hut und Rock eines Hamburger Konsuls, Frau *C. F. Schultz* Hut und Säbel des Hafenmeistergehülfen J. H. A. Knoop († 25. Januar 1870). Angekauft wurden Jacke und Lederschurz eines Quartiersmannes, als Erinnerungen an eine erst in neuerer Zeit verschwundene Kleidertracht. Ferner wurde ein mit Emblemen des Handels verziertes silbernes Schreibzeug erworben, ein Geschenk für Johs. Lauezzari „zur Erinnerung a. d. 6. Sept. 1865“. Endlich wurde von der Handelskammer dem Museum eine sehr reichhaltige Sammlung von Maßen und Gewichten und anderen auf Handel und Schiffahrt bezüglichen Gegenständen überwiesen. Besonders zu erwähnen ist darunter eine schwarze Tafel, die früher in der Börse hing und zur Aufzeichnung der Namen der „muthwilligen und boshaften Falliten“ diente.

Polizei. Die Sammlung der Hundesteuerzeichen wurde durch das Entgegenkommen der Polizeibehörde vervollständigt.

Feuerlöschwesen. Von Herrn Dr. *J. A. Repsold* wurde der von dem Oberspritzenmeister Joh. Georg Repsold bei seinem Tode (14. Januar 1830) getragene Säbel geschenkt. Repsold wurde bekanntlich, als er bei einem auf den Vorsetzen ausgebrochenen Brande die Löschungsarbeiten leitete, durch einen herabstürzenden Giebel getötet. Der geschenkte Säbel trägt die deutlichen Spuren dieses Unglücksfalles.

Bürgermilitär. Eine vollständige Sappeur-Uniform, die sich schon lange als Leihgabe in der Sammlung befand, wurde endgültig erworben. Die Gruppe der Musikinstrumente des Bürgermilitärs wurde durch den Erwerb zweier Klarinetten, einer Tuba und eines Fagotts bereichert.

Für die Abteilung „Befreiungskriege“ wurde ein großes Ölbildnis eines russischen Generals erworben. Ob es, wie vermutet wird, den General Bennigsen darstellt, konnte bis jetzt nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Auch der Maler ist noch nicht ermittelt. Herr Landrichter Dr. *Schröder* schenkte eine Medaille des am 16. September 1816 anläßlich des Besuches des Fürsten Blücher in Hamburg gestifteten Blücherklubs.

Silberner Willkomm der Leinewebergesellen (1739).

Hamburger Bundeskontingent. Für diese Abteilung wurde eine „Große Trommel“ der Bataillonsmusik und eine Tuba erworben. Ferner wurde dieser Abteilung eine sehr interessante und gewiß seltene Erwerbung eingereiht, nämlich eine Mustertafel mit Flintsteinen, die vermutlich ein Reisender in diesem Artikel mit sich geführt hat, um sie den Kunden vorzulegen.

Krieg von 1870/71. Die Verwaltung der St. Nikolai-Kirche schenkte die weiße Fahne, die bei der Nachricht von dem Friedensschluß auf dem Kirchturm aufgezogen wurde.

Gewerbe. Die Erwerbungen für diese Abteilung waren im Berichtsjahre besonders zahlreich und wertvoll. An erster Stelle ist hier der große silberne Willkomm der Leinewebergesellen zu nennen, der sich im Privatbesitz in Moskau befand und durch Vermittlung eines Berliner Händlers wieder nach Hamburg gelangte. Durch eine besondere Bewilligung von Senat und Bürgerausschuß wurde das Museum in den Stand gesetzt, dieses kostbare Stück zu erwerben. Der Willkomm wurde im Jahre 1739 angefertigt und hat damals, wie sich aus dem im Staatsarchiv bewahrten Rechnungsbuch der Leinewebergesellen

ergibt, rund 400 Mark Kurant (480 Mark) gekostet. Er ist behängt mit 14 silbernen Schildern, die, soweit sie datiert sind, aus den Jahren 1768—1792 stammen. Jedes Schild trägt, außer dem Namen des Stifters, auch einen kleinen Vers. Stifter dieser Schilder sind vermutlich die abtretenden Jahresschaffer gewesen. Der Willkomm ist bis zum Trinkrand 44 cm hoch und er wiegt 2900 gr.

Unter den sonstigen Erinnerungen an die frühere Organisation des Handwerks sind zu erwähnen: eine silberne Tischglocke des ehemaligen Schlachteramts (Geschenk des Herrn *W. F. Spihlmann*), mehrere Schlachter-Lehrbriefe und eine „Gedächtniss Tafel des neuen Schlachthauses der löblichen Brüderschaft der Schlachter im neuen Schrangen. Hamburg, d. 7. December 1841". Diese Tafel wurde auf bezügliche Bitte von der Schlachthofverwaltung überwiesen. Ein Schafferholz der Maurer schenkte Herr *G. J. Werner*, ein Zinnpokal und ein Schafferholz der Kornträger-Brüderschaft sowie zwei kupferne Trinkgefäße der Zimmerleute wurden angekauft. Endlich schenkte die „Freie Vereinigung der Schornsteinfeger-gesellen zu Hamburg" einen mit Bändern geschmückten Glaskasten in Form einer Laterne mit vier geschnitzten Schornsteinfegerfiguren an den Ecken, ein Kratzeisen von Messing (1804), zwei Zinnkannen (1730 und 1778), einen zinnernen Tabaksteller (1826), einen Zinnbecher (1877), eine messingene Strafgeldbüchse, ein Petschaft und eine Lade ohne Inhalt. Die Sterbekasse „Die sammelnde Biene" schenkte einen zinnernen Will-komm mit Fahne und Anhängeschild. Ob diese 1853 gegründete Sterbe-kasse zu einem der ehemaligen Ämter Beziehungen gehabt hat und daher der Abteilung „Gewerbe" einzureihen ist, wird noch festzustellen sein.

Recht zahlreich sind auch die für die Geschichte der Technik der Gewerbe in Betracht kommenden Erwerbungen. Acht gemalte Rouleaux konnten als Ergänzung der schon früher angelegten Sammlung dieser Erzeugnisse eines untergegangenen Gewerbszweiges angekauft werden. Ferner wurde ein aus einem Stück Leder angefertigter Schuh, Meister-stück vom Jahre 1835, erworben. Die schon sehr reichhaltige Sammlung von Kuchen- und Zuckerbäckerformen wurde durch den Erwerb von 28 solchen Formen, darunter Geschenke von Frau *Marie Lange* und von Herrn Professor *Düyffcke,* vermehrt. Für die Sammlung von Lampen und anderen Beleuchtungsgegenständen wurden mehrere wertvolle Erwerbungen gemacht, und schließlich wurde die ganze sehr lehrreiche Sammlung in dem schon erwähnten „Ausbauer" aufgestellt. Durch Hinzufügung der früher niemals fehlenden Zinnfiguren (turnierende Ritter mit beweglichem Arm) wurde das Bild eines alten Klempner-Schaufensters vervollständigt.

Sehr wertvoll sind drei von Herrn *P. G. Brünner* geschenkte Glaser-Aushängeschilder, von denen eins mit der Jahreszahl 1789 bezeichnet ist, während die beiden anderen etwa aus dem Jahre 1820 stammen. Endlich

ist noch der Erwerb von einigen alten Buchbinder-Werkzeugen zu erwähnen.

Für die „alte Apotheke“ wurde eine zinnerne Theriakdose erworben.

Sehr zahlreich waren auch die für die Abteilung der Hausaltertümer gemachten Erwerbungen. Zu erwähnen ist eine im Jahre 1840 als Meisterstück angefertigte Korbwiege (Geschenk von Fräulein *E. Schulte*), ferner eine ganze Sammlung von Fräulein *Lucie Witt* geschenkter Kleidungsstücke und Haushaltungsgegenstände.

Für den Krämerladen wurde ein großer messingener Mörser (ohne Inschrift) erworben. Er gehörte zum Inventar der Krämerei von *N. H. Twesten*

Stuhlwagen für Kinder (Mitte des 19. Jahrhunderts). Länge 1,50 m.

in der Spitalerstraße. Auch zum Erwerb einer Anzahl von messingenen Wagschalen und anderen Krämerei-Utensilien gab der Abbruch des Häuserblocks zwischen Spitalerstraße und Steinstraße Gelegenheit.

Kinderspielzeug. Fräulein *Lucie Witt* schenkte eine Puppenküche nebst Speisekammer mit sehr reichhaltigem und tadellos erhaltenem Inventar. Bei den Sanierungsarbeiten in der Neustadt wurden von unserem Oberaufseher im Abbruchsschutt die Trümmer eines sehr eleganten Kinderstuhlwagens gefunden. Der Wagen konnte, mit geringen Ergänzungen, in der alten Form wiederhergestellt werden und ist jetzt ein sehr ansehnliches Stück unserer Sammlung. Sehr wertvoll und vielleicht einzig

in seiner Art ist schließlich der Erwerb eines großen Teils des Lagerbestandes eines alten Spielwarengeschäftes in Altona. Der frühere Inhaber dieses einst den Bedürfnissen der bemittelten Klassen dienenden Geschäftes wendete sich im Anfang der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts einem anderen Beruf zu, veräußerte aber seinen alten Lagerbestand nicht, sondern schloß sein Lager zu und bekümmerte sich nicht mehr um dasselbe. Er wurde dann sehr alt, und als er vor einigen Jahren starb, erwarb aus seinem Nachlaß der Inhaber eines Hausstandsgeschäftes das seit etwa 50 Jahren unberührt gebliebene Lager der Spielsachen. Dieselben sind natürlich jetzt sehr reinigungsbedürftig, im übrigen aber vollständig unbenutzt, meistens noch in der alten Verpackung, und geben ein lehrreiches Bild von der Leistungsfähigkeit der Spielwarenindustrie vor etwa 60 Jahren. Selbstverständlich sind die Sachen größtenteils nicht hamburgisches, sondern vorwiegend wohl Nürnberger Fabrikat, aber sie sind wie in Altona so auch in Hamburg allgemein verbreitet gewesen. Einige Stücke sind übrigens als Hamburger Erzeugnisse deutlich gekennzeichnet, so zwei Kinderpatronentaschen, von denen die eine das Wappen der hanseatischen Legion, die andere das Hamburger Wappen zeigt. — Ein Puppentheater vom Jahre 1843 mit zahlreichen Dekorationen und Figuren wurde von Herrn *H. O. B. Oelrich* dem Museum als Leihgabe überlassen und von Weihnachten an ausgestellt.

Für die Abteilung Vereinswesen wurden zwei silberne Becher, Ehrenpreise der Hamburger Schützengesellschaft, von 1870 bezw. 1872 erworben. Ferner wurden drei Fahnen und zwei Bootsflaggen des „Clubs Hammonia von 1887“ geschenkt.

Die Abteilung der Glas- und Porzellansachen wurde durch den Erwerb einer ganzen Reihe von Tassen, Gläsern, Tellern und Pfeifenköpfen mit Hamburger Ansichten vermehrt.

Unter den Erwerbungen für die Abteilung Landgebiet ist ein aus den Vierlanden stammendes Waffeleisen mit dem Hamburger und Lübecker Wappen zu erwähnen, ferner ein dort benutztes Fischnetz, sog. „Aalkorb“.

Die Gesamtzahl der Neuerwerbungen belief sich auf mehr als 800 Nummern. Davon entfallen auf die Abteilungen Handel und Schiffahrt etwa 70, Kriegswesen 50, Gewerbe 100, häusliches Leben 140, Spielsachen über 200. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Abteilungen.

Sonderausstellungen haben in den Räumen des Museums nicht stattgefunden, wohl aber fand sich Gelegenheit zur Beteiligung an der kulturhistorischen Ausstellung, die in Verbindung mit der „Fach-Ausstellung für das Fleischer- und Wurstmacher-Gewerbe“ vom 8. bis 17. Juni 1907 auf dem Heiligengeistfeld veranstaltet wurde und von den Schlachter-Innungen zahlreicher deutscher Städte mit Trinkgefäßen, Laden, Urkunden und anderen Zunfterinnerungen reich beschickt war. Aus den von unserem

Museum gelieferten Gegenständen und zahlreichen Abbildungen und Urkunden, die vom Staatsarchiv und vom Verein für Hamburgische Geschichte beigesteuert waren, wurde eine sehr ansehnliche hamburgische Abteilung der Ausstellung zusammengestellt. Die Anordnung dieser sowie der von auswärts eingegangenen Gegenstände wurde größtenteils von unserem Oberaufseher, unter Leitung des Berichterstatters, beschafft. Die nötigen Schränke und sonstigen Utensilien lieferte das Museum für Kunst und Gewerbe.

Benutzung und Besuch des Museums. Nach vorheriger Anmeldung und unter Führung des Vorstehers wurde das Museum besichtigt: am 13. Januar 1907 vom „Christlichen Verein junger Männer zu Hamburg", am 27. Januar vom „Wanderverein von 1898" und an demselben Tage vom „Verein für Hamburgische Geschichte".

Die Zeichenklasse der Gewerbeschule für Mädchen arbeitete wiederum im Wintersemester regelmäßig im Museum. Unter Aufsicht der Prüfungskommission für Zeichenlehrer haben am 1. Mai die weiblichen und am 7. Mai die männlichen Examinanden im Museum Prüfungsarbeiten angefertigt.

Auf ergangene Einladung beteiligte sich der Berichterstatter an der Eröffnungsfeier des „Vaterländischen Museums" in Celle (24. April 1907). Die vortreffliche Anordnung dieses jungen Museums läßt erkennen, daß es auf seinem Gebiet die Ziele verfolgt, die auch für uns maßgebend sein müssen.

In den „Mitteilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte", Jahrgang 1907, wurden vom Berichterstatter folgende ältere und neuere Erwerbungen des Museums besprochen: ein Scharfrichterpfennig auf Senator Kirchhof vom Jahre 1789, die Bilder der Hamburger Walfischfänger, und ein Kornrentebrief vom Jahre 1433.

Zu erwähnen ist noch das am Schluß des Berichtsjahres erschienene Buch von W. Melhop „Alt-Hamburgische Bauweise", weil in demselben die folgenden in unserem Museum aufbewahrten Baureste beschrieben und zum Teil abgebildet sind: S. 42 Beischlaglehne der Oberdörfer'schen Apotheke am Burstah (Abbildung 11, Führer C 3), S. 47 u. 239 geschnitzter Balken vom Hause Ecke Kl. Bäckerstraße und Schmiedestraße (Abb. 14, Führer Z 9), S. 48 Aushängeschild der Zeitungsbude „Goldenes A B C" (Führer W 1), S. 54 die Statuen der Gerechtigkeit und Eintracht vom alten Rathaus (Führer B 7 und 8), S. 62 der „Wilde Mann" vom Hof Kehrwieder Nr. 73 (Führer nach C 38), S. 64 Pfeiler aus dem Hause der Hamburger Nachrichten am Fischmarkt (Führer Z 7), S. 76 Bauteile vom Hause Poggenmühle Nr. 1 und 2 (magaziniert), S. 90 Delphine vom Giebel des Hauses Neuer Wandrahm Nr. 9 (Abb. 68, Führer C 29), S. 105/6 Bauteile vom Hause Neuer Wandrahm Nr. 17 (Führer C 30—33), S. 107

Bauteile vom Hause Neuer Wandrahm Nr. 10 (Führer nach C 29), S. 111 Bauteile vom Hause Düsternstraße Nr. 45—51 (magaziniert), S. 131 Wappen der Familie von Kurtzrock vom Hause Ecke Speersort und Domstraße (Führer C 37), S. 227 Donnerbesen von den Häusern Altstädter Neuerweg Nr. 60, 64, 67 (Abb. 174a, Führer C 12, 13), S. 239 Balkenköpfe vom Hause Spitalerstraße Nr. 54 (magaziniert), S. 242 Balkenköpfe vom Hause Herrlichkeit Nr. 8/9 (Führer W 4), S. 242 Konsolfiguren vom Hause Kl. Reichenstraße Nr. 27 (Eva und Apfelbaum, z. Z. auf der „Diele“, in der Ecke zwischen Wohnstube und Buchdruckerei), S. 258 Figur Karl XII. vom Kehrwieder (Führer F 7), S. 283 Klevelappen vom Hause Elbstraße, Ecke Mühlenstraße (magaziniert), S. 300 Ausbauer vom Hause Neustädterstraße Nr. 100 (an einem Fenster des östlichen Lichthofs).

Der vom Verein für Hamburgische Geschichte herausgegebene Führer erschien im Berichtsjahr in 6. Auflage (10.—11. Tausend).

Die Zahl der Besucher belief sich im Jahre 1907 auf 63 562.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Schrader Thaddaeus

Artikel/Article: Museum fur hamburgiscbe Geschichte. 167-177